

## Netzwerk Nandu Selbstverständnis, Vision und der Weg dahin

Lust auf eine Vorgeschichte? siehe hinten Anhang 1

### A: Unser großes Anliegen: Gerechtigkeit

Egal welche Farbe unsere Haut, Gefieder oder Haare haben; egal ob wir ein oder zwei oder gar kein Geschlecht haben; egal welcher Spezies wir angehören - ähnlich starke Bedürfnisse verdienen ähnlich starke Berücksichtigung. Respekt und Achtung gegenüber allen - darum geht es uns.

Und darum geht's bereits vielen anderen. Wir sind Teil all der Bewegungen, die für Freiheit und Gerechtigkeit kämpfen; die Herrschaft über andere ablehnen und kritisch mit Hierarchien umgehen; und die für ein nachhaltiges Leben der Menschheit für sich, für spätere Generationen und für unsere Mitwelt eintreten.

### B: Unser Fokus dabei: Tier-Gerechtigkeit

Mit Nandu bringen wir die Perspektive der Tiere in dieses gemeinsame Streben ein. So wie viele von uns in anderen Gruppen und Netzwerken für eine Welt ohne Ausbeutung, Hunger und Rassismus, für eine intakte Natur, Gleichberechtigung, Frieden und Co aktiv sind, so treten wir mit Nandu insbesondere für Gewalt- und Herrschaftsfreiheit gegenüber Tieren ein. Wir wollen beim Abwägen von Bedürfnissen nicht nur auf den Menschen schauen. Wir sind überzeugt, dass Tiere keine Waren sind und nicht für den menschlichen Nutzen existieren. Sie sind ebenso wie wir soziale Individuen, die ein Interesse an einem Leben in Freiheit haben. Sie sind nicht 'etwas', sondern jemand.

Du willst mehr Details unserer Vision? siehe hinten Anhang 2

Du fragst Dich, welche Schritte dorthin führen? siehe hinten Anhang 3

### C: Unser Ansatz dahin: Netzwerk für Tier-Gerechtigkeit

Bei unserer Arbeit konzentrieren wir uns auf zwei Schwerpunkte:

Als **offenes Netzwerk** verbindet und unterstützt Nandu politisch Aktive mit emanzipatorischem<sup>1</sup> Anspruch, die dem Tierrechtsgedanken nahe stehen. Gleichzeitig versuchen wir, Menschen und Gruppen einzubinden, die sich bisher nicht in erster Linie von der Tierrechtsbewegung angesprochen fühlen: Umweltbewegte, Globalisierungskritiker\_innen, Menschen mit Migrationshintergrund, Musikbands, Politaktivist\_innen, Referent\_innen, ...<sup>2</sup>

Nandu führt darüber hinaus eigene **Aktionen und Kampagnen** durch, wo immer sich Aktive und Gruppen aus dem Netzwerk zu solchen zusammentun.

Du willst wissen, wie dieses Netzwerk konkreter aussieht? siehe hinten Anhang 4

---

<sup>1</sup> Emanzipation bedeutet die Befreiung von aller Unterdrückung. Insbesondere umfasst das die Gleichstellung von z.B. Frauen, Homosexuellen, Menschen mit dunkler Hautfarbe und Menschen in anderen Regionen der Erde.

<sup>2</sup> Wir benutzen hier den Unterstrich, oder auch gendergap genannt, um in der Sprache all denjenigen Platz zu geben, die sich nicht den Kategorien Frau oder Mann zuordnen wollen, da es uns wichtig ist, *alle* Menschen anzusprechen.

## **D: Unsere Charakteristika: einbindend, politisch, basisdemokratisch und spritzig**

**einbindend:** Wir glauben an die Kraft und den Willen der Menschen, sich und ihre Gesellschaften positiv zu verändern. Nur indem wir Menschen ernst nehmen und begeistern, können wir die Vision einer gerechteren Welt erreichen. Daher legen wir großen Wert auf respektvollen Umgang und positive Kommunikation.

**politisch:** Nandu informiert und bindet Menschen ein. Wir denken, dass darüber hinaus zur Veränderung der heutigen politischen und wirtschaftlichen Strukturen Druck benötigt wird, der an Aufklärung und Einbindung der Menschen anschließt. Mit Nandu wollen wir deswegen politischen Protest und wirtschaftliche Druckkampagnen anstoßen.

**basisdemokratisch:** Unserem Anspruch nach Herrschaftsfreiheit und Hierarchiekritik wollen wir auch selbst gerecht werden. Wir organisieren uns basisdemokratisch, offen und transparent. Alle Aktiven entscheiden und gestalten mit, ohne Bedingungen an Mitgliedschaft oder Vereinskariere.

**spritzig:** Und nicht zuletzt soll es Spaß machen, uns kennen zu lernen und mit uns zusammen zu arbeiten. Jedenfalls im Durchschnitt mehr Spaß, als eine trockene Grundsatzerklärung wie diese zu lesen.

## **Anhang**

### **Anhang 1: Vorgeschichte**

Schonmal davon geträumt, die Zeit zurückzudrehen und an einer entscheidenden Stelle etwas ganz anders zu machen?

Stell Dir vor, wenn Du morgen früh aufwachst, ist plötzlich der 3. März 2151. Du brauchst den halben Tag, um Dich an die ulkige Aussprache und die ausufernde Hutmode zu gewöhnen. Abends bei einem Glas Flumettenbier (was auch immer das ist) fühlst Du Dich aber eigentlich schon ganz heimisch. In der Kneipe laufen im Hintergrund die Nachrichten. Kommen Dir irgendwie bekannt vor. Die Bundeskanzlerin erklärt, warum noch mehr Soldaten in den Krieg gegen China müssen; die Zahl der ertrunkenen Flüchtlinge im Mittelmeer ist letztes Jahr auf 400.000 gesunken; die fürchterliche Kamelgrippe hat bereits Bonn erreicht; im Slum von Quedlinburg starben bei einem tragischen Unfall fünf Arbeitslose sowie das weltweit letzte Kaninchen; der FC Bayern ist zum 132sten mal Meister geworden.

"Komisch", denkst Du Dir. "143 Jahre vergangen und immer noch nix geändert. Eigentlich war doch der Plan, dass wir jetzt alle fett und glücklich sind." Dein Tresennachbar erklärt Dir, dass man ja an den Zuständen leider nichts mehr ändern könne. Und es gebe einfach zu viele Probleme. Bis die alle beseitigt seien, das würde noch eine halbe Ewigkeit dauern. Damit hätte man wesentlich eher anfangen müssen.

Noch unter Flumetteneinfluss beschließt Du, aus herumliegenden Wasserrohren eine Zeitmaschine zu bauen. Neun Jahre und ein Quantenphysikstudium gehen ins Land und bringen vor allem die frustrierende Erkenntnis, dass Wasserrohre verdammt schlechte Zeitleiter sind. Egal. Schließlich hast Du's geschafft und drückst den Start-Knopf.

Du wachst in Deinem Bett auf, es ist morgen früh im Jahr 2008, Du kannst Dich an nichts erinnern, hast Kopfschmerzen und siehst neun Jahre älter aus. Aber etwas ist anders: In Dir drin verspürst Du den seltsamen Wunsch, dazu beizutragen, dass die Welt 2151 ein netterer Ort ist.

So wie Dir ging es uns auch. Wir haben es geschafft, das Rad der Geschichte nochmal um 143 Jahre zurückzudrehen. Wir haben eine zweite Chance. Und hier kommt unser Plan, wie es diesmal laufen soll.

### **Anhang 2: Ausführlichere Vision**

Im Jahr 2151 wird im Wesentlichen alles super sein. Alle leben friedvoll, nachhaltig und beglückend. Yeah!

Hier ein paar Details:

Im Jahr 2151 wird der Umgang mit anderen Menschen, Tieren und der Welt um uns herum von Respekt und Achtung geprägt sein. Jedes Lebewesen hat die Freiheit, seinen individuellen Bedürfnissen nachzugehen.

Im Jahr 2151 nehmen die Menschen sich selbst, ihre Bedürfnisse und auch ihre Handlungen ernst. Sie unterstützen sich gegenseitig in Entwicklungsprozessen. Stärken und Schwächen sind Teil des persönlichen Wachstums.

Im Jahr 2151 bedeutet Gerechtigkeit, dass die Bedürfnisse aller fühlenden Wesen berücksichtigt werden, losgelöst von Herkunft und Nationalstaatentum, Hautfarben, Geschlechtern, Artzugehörigkeit und anderem Schubladendenken. In Fällen, in denen Bedürfnisse einander entgegensetzen, wird sorgfältig und respektvoll kommuniziert und abgewogen.

Das Jahr 2151 wird zum Jahr der Gewaltfreiheit erklärt werden. Das geht weit über physische Gewalt hinaus: Alle Menschen, alle Tiere genießen den Respekt gegenüber ihrer Würde. Menschen fügen sich untereinander und anderen Tieren nicht mehr bewusst Schaden zu.

Im Jahr 2151 steht Herrschaft über andere nur noch im Geschichtsbuch. Mitgefühl und artübergreifende Achtung machen es unvorstellbar, dass fühlende Wesen für andere funktionalisiert werden. Hierarchische Strukturen wurden durch transparente Netzwerke abgelöst. Alle Menschen haben die Möglichkeit und erlernen die Fähigkeit, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten und selbst Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Klingt unrealistisch? 143 Jahre sind ganz schön lang. Vor 143 Jahren durften Frauen nicht wählen, wurden Menschen mit dunkler Hautfarbe verklavt und es gab die Simpsons noch nicht. Und in 143 Jahren? Wir freuen uns drauf.

### **Anhang 3: Schritte auf dem Weg zur Vision: bilden, erfahrbar machen, politisieren**

#### **1) bilden**

Zentrale Aspekte auf dem Weg zu einer anderen Welt sind Bildung und Aufklärung. Wir träumen davon, dass Menschen von Kindheit an das Handwerkszeug lernen, sich selbst und gemeinsame gesellschaftliche Werte kritisch zu entwickeln.

Konkreter bedeutet Aufklärung, Informationen über Zusammenhänge und das eigene Handeln zu gewinnen. Entscheidend ist dabei, wie die Information ins eigene Weltbild einsortiert wird. Ob eine Currywurst weniger oder mehr „kostet“ als ein Bio-Seitan-Burger, hängt davon ab, ob die Kosten preislich oder ökologisch und unter Einbeziehung der Schweineperspektive verstanden werden. Eine der vornehmsten Aufgaben des Menschen ist es, alte Sichtweisen kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls zu ändern. Diesen Prozess können wir an vielen Stellen unterstützen.

#### **2) erfahrbar machen**

Der nächste individuelle Schritt nach der Aufklärung ist es, Konsequenzen aus den gewonnenen Informationen zu ziehen. Im Fall der Tier-Gerechtigkeit bedeutet dies für viele, ihren eigenen Anteil an der Ausbeutung von Tieren stark zu reduzieren. Auch diesen Schritt können wir für viele erleichtern. Schon durch unser Vorleben werden viele Menschen in unserem Umfeld neugierig, selbst neue Wege auszuprobieren. Daneben können wir uns für die Schaffung und den Ausbau veganer Infrastruktur (Restaurants, Mensen, Eiscafé, Bioläden, ...) stark machen. Und nicht zuletzt durch die Förderung deliziöser Speisen und Rezepte wurden schon viele Menschen auf den Geschmack pflanzlichen Essens gebracht.

#### **3) politisieren**

Als politische Initiative bleiben wir nicht beim (durchaus wichtigen) individuellen Konsum stehen. Wir halten die Tendenz, die Menschen auf Konsument\_innen zu reduzieren, für sehr bedenklich. Wichtiger als das persönliche Konsumverhalten ist uns politisches Eintreten für die eigenen Werte. Gemeinsam statt individualisiert. Weil sich in einer macht- und kapitalorientierten Welt ohne Gegendruck nichts grundlegend ändern wird.

### **Anhang 4: Wie unser Netzwerk konkreter aussieht**

Wir verfolgen unser Ziel von (Tier-)Gerechtigkeit gleichzeitig mit Idealismus und undogmatischer Professionalität. Wir arbeiten zielorientiert, ohne dass deswegen der Zweck die Mittel heiligt.

In unserem Netzwerk sind alle beteiligten Akteure (Gruppen und Individuen) autonom, aber stehen in Solidarität zueinander. Das Netzwerk ist offen für alle Einzelpersonen und gesellschaftlichen Gruppen, die unsere Vision teilen. Während Gruppen sich uns offiziell als „Mitgliedsgruppen“ (wie gesagt ohne Mitgliedsausweis, etc. Keine Angst!) anschließen können, gibt es keine individuelle Mitgliedschaft. Alle Aktiven sind automatisch Teil des Netzwerks und bestimmen gleichberechtigt über dieses mit.

Ein Angebot des Netzwerks sind regelmäßige Treffen für alle zu Austausch und Vernetzung. Auf lokaler Ebene ermutigen und unterstützen wir Aktive gerne bei der Bildung neuer Gruppen. Wir stellen unsere Ideen und Materialien freudig allen zur Verfügung, die damit im Sinne unserer Ziele handeln.

Unser Denken und unsere Arbeit machen nicht an Nationengrenzen halt. Unser Schwerpunkt liegt aber im europäischen und vorerst besonders im deutschsprachigen Raum. Hier kennen wir die Menschen und die politischen Wirkmechanismen am besten, und hier wissen wir mit Sicherheit, dass es zahlreiche Alternativen zu veralteten Ausbeutungsverhältnissen gibt.